

Pfarrer sein im Umfeld der «Thesen für das Evangelium»

Referent: PD Dr. Luca Baschera
Bern, Montag, 7. Mai 2018

Sachregister zur Broschüre

1. Jesus / Christus / Jesus Christus

- Aargau 4 (12): Wo du versagst, steht **Jesus** für Dich ein.
- Aargau 5 (12): **Jesus** macht mich frei, gibt mir Hoffnung und meinem Leben Sinn.
- Aargau 18 (13): **Jesus** rettet mich vor der Beziehungslosigkeit gegenüber Gott, meinem Mitmenschen und mir selbst.
- Aargau 22 (14): Weil wir unterschiedliche Vorstellungen von **Jesus Christus** innerhalb der Landeskirche haben.
- Basel-Land 9 (17): Im Namen des Evangeliums: Dinge benennen, Farbe bekennen und sich mit **Jesus** auf die Seite der «Schwachen» stellen.
- Basel-Land 19 (18): Die Dosis macht das Gift, Gott kann man in Überdosis geniessen, alle anderen «Götzen» nicht. Welche anderen Götter gibt es? Computer, Technik, Handy, Natur, Geld, Arbeit, Anleitungen, Rezepte, **Christus**, Bibel, Gesundheit, Schönheit, Fitness, Stars.
- Ev.-Meth. 1 (25): **Jesus Christus** steht im Mittelpunkt der Erneuerung der Kirche.
- Genf 18 (29): **Jesus** hat die Absage an den Fatalismus gewagt.
- Genf 19 (29): **Jesus** stiftet Einheit jenseits aller Differenzen und Grenzen, eine Solidarität in der Liebe **Christi**.
- Schaffhausen 8 (35): **Jesus** fördert und fordert versöhntes Leben.
- Solothurn 5 (36): **Jesus Christus** – unser Weg.

- Solothurn 8 (36): **Jesus** ist mein Erlöser, der mich verändert und der in mir lebt.
- SG 9 (38): **Jesus** rettet uns vor Krieg und Konflikten. Er will, dass es Frieden gibt auf der Welt.
- SG 13 (38): **Jesus** kann gesund machen und Wunder tun.
- Thurgau 2 (40): Gott liebt in **Jesus Christus** diese Welt und will sie verändern.
- Thurgau 7 (42): In **Jesus Christus** begegnet uns [...] schon jetzt Gottes Erlösungskraft. Er will uns schon jetzt und hier, inmitten dieser erlösungsbedürftigen Welt, heil und ganz machen.
- Thurgau 12 (43): **Jesus** ist der Verbinder schlechthin. **Jesus** verbindet uns mit unseren menschlichen Urbedürfnissen. Diese Urbedürfnisse wollen grundsätzlich das Leben fördern und sind deshalb positiv zu sehen.
- Thurgau 15 (44): **Jesus Christus** verändert mich und durch mich verändert er die Welt! **Jesus Christus** verändert unsere Persönlichkeit. Wir werden glücklicher und gehen viel freier durch die Welt. Er lässt mich vieles positiver sehen und weitet meinen Denk- und Lebenshorizont. Er befreit aus Zwängen, vergibt Sünden und heilt seelische Wunden.
- Bas.-Münster – Christologie (51): **Jesus** ruft uns in eine intime Beziehung mit ihm, dann werden wir auch den Menschen nahe sein.
- Bas.-Münster – Christologie (52): Wie möchte **Jesus** als Haupt die Evangelisch-reformierte Kirche haben?
- Bas.-Münster – Christologie (52): Als **Jesu** Jünger heute sendet er uns aus wie damals seine Jünger: «Er rief aber die Zwölf zusammen und gab ihnen Macht und Gewalt über alle Dämonen und zur Heilung von Krankheiten; und er sandte sie aus, das Reich Gottes zu predigen und zu heilen» (Lk 9,1–2).
- Bas.-Münster – Soteriologie (53): Die gute Nachricht ist: Gott sei Dank hat **Jesus Christus** unsere Urteile am Kreuz auf sich genommen und uns von aller Schuld befreit.

2. Inkarnation / Gottessohnschaft Jesu Christi

- Aargau 4 (12): Leben ohne Ende durch den **Sohn**, und Du?
- Aargau 27 (14): Welcher Gott spricht? Der Gott, der in Jesus Christus **Mensch geworden** ist. Wo: Überall. Wann: unerwartet, dass wir uns einüben ins Hören – und manchmal hören wir nichts. Wie: Umfassend?

- Bas.-Münster – Gotteslehre (49): [...] dafür sei der **Sohn Gottes** ja schliesslich **Mensch geworden** und in diese Welt eingegangen.

- Bas.-Münster – Ekklesiologie (50): Wir glauben «Christus ist **Gottes Sohn**».

- Bas.-Münster – Pneumatologie (52): Wo immer Menschen zusammen kommen «im Namen des Vaters, des **Sohnes** und des Heiligen Geistes», da entsteht Kirche.

3. Kreuz

- Genf 15 (29): Wir stehen vor der Aufgabe, die Sprach- und Redewendungen zur Weitergabe des Evangeliums zu reformieren und sie der heute üblichen Sprache anzupassen. Es geht darum, die zentrale Botschaft des Evangeliums, «Jesus Christus, **der Gekreuzigte** und Auferstandene ist unser Heiland», in eine erneuerte Form zu übertragen. Das Evangelium für Dummies, eine Weise, Gott allen Menschen wiederzubringen, eine Möglichkeit, das Evangelium allen Menschen nahezubringen.

- Thurgau 6 (41): Wenn wir uns auf das Evangelium beziehen, sind wir mit der ganzen Christenheit verbunden, d.h. wir sind katholisch. Die Reformation wollte die Menschen zurück zur Quelle, zum **Kreuz** führen und nicht eine neue Konfession gründen. Deshalb ist es wichtig, im Rahmen des Reformationsgedenkens nicht die protestantische Konfession in den Vordergrund zu stellen, sondern das verbindende Element in allen Konfessionen zu betonen und evangelische (d.h. dem Evangelium entspringende) Positionen fröhlich und klar in die weltweite Kirche einzubringen.

- ZH 2 (46): Die Liebe Gottes ist leidenschaftlich, weil der lebendige Gott uns bis an den Tod am **Kreuz** geliebt hat, und uns durch seine Auferstehung ewiges Leben geschenkt hat. Somit kann uns keine Macht dieser Welt Angst machen, sei es nun das Geld, die Privatsphäre, der Druck der Selbstbestimmung, die Individualisierung oder der Körperkult.

- Bas.-Münster – Pneumatologie (52): «Gottes Reich», sagt Jesus, «ist nicht von dieser Welt» (Joh 18,36). Indem er so etwas sagt, so einen einfachen Satz, öffnet sich etwas in uns und damit in dieser Welt, und durch diese kleine Öffnung weht uns ein neuer Wind an: Wir spüren diesen Wind als Selbstvergessenheit, als Hoffnung, die sich nicht beirren lässt, als Liebe, die gegen den Strom schwimmt, als Glaube, der unter dem **Kreuz** erst entsteht, als Dankbarkeit nicht Menschen, sondern Gott gegenüber, und als Mut und Demut im Verhältnis zu anderen Menschen.

- Bas.-Münster – Soteriologie (53): Die gute Nachricht ist: Gott sei Dank hat Jesus Christus unsere Urteile am **Kreuz** auf sich genommen und uns von aller Schuld befreit.

4. Auferstehung

- Aargau 17 (13): **Auferstehung** heisst: leben, erfülltes Leben und Hoffnung sind möglich im Hier und Jetzt, alle Tage, immer wieder. Was nach dem Tod geschieht, ist und bleibt ein Geheimnis. Hoffnung, Kraft und Trost auf besseres Leben im Hier und Jetzt und Aufgehobensein in etwas Höherem. Hoffnung, Kraft und Trost auf besseres Leben im Hier und Jetzt und Aufgehobensein in der **leiblichen Auferstehung** Jesus Christi.
- Basel-Land 12 (17): Durch den Glauben an die **Auferstehung** wird uns eine innere Haltung der Hoffnung geschenkt, die unser Denken, Leben und Handeln bestimmt.
- Basel-Land 13 (17): Die **Auferstehung** Jesu hilft uns, auf und einzustehen für ein gelingendes Leben für uns und unsere ganze Schöpfung.
- Genf 13 (28): Wir sind menschlich und sterblich, das gehört zu unserem Menschsein; doch in der Kraft der **Auferstehung** hilft uns Gott wieder auf und ruft uns auf, hier und jetzt ein Leben zu führen, das uns selbst und anderen zum Segen gereicht. Die wiederaufrichtende Kraft Gottes hat hier und jetzt ihre entscheidende Wirkung, nicht erst nach unserem Lebensende und in aller Ewigkeit.
- Genf 14 (28): [Der Gottesdienst] ist eine Gelegenheit zur Feier der **Auferstehung** Jesu Christi, indem wir uns bewusst werden, dass wir nicht allmächtig sind.
- Neuenburg 9 (34): Die **Auferstehung**: eine radikale Umkehrung, eine völlige Neuheit, die uns aufruft, das Wagnis des Weges in die Zukunft einzugehen. Wir sehen die Welt mit anderen Augen und diese neue Sicht befähigt uns zu einem gemeinschaftlichen Leben in aller Offenheit und Aufnahmebereitschaft.
- Neuenburg 10 (34): Wir wollen gemeinsam wirken, unter Einbindung der spezifischen Gaben jedes Einzelnen und so ein Zeichen errichten vom Handeln Gottes in der Welt und der Verkündigung der Frohen Botschaft von der **Auferstehung**.
- SG 10 (38): Die **Auferstehung** ist eine historische Realität und doch auch ein Geheimnis. Der Glaube an die **Auferstehung** von Jesus Christus ist ein Geschenk und gibt Mut und Hoffnung zum Leben.
- ZH 2 (46): Die Liebe Gottes ist leidenschaftlich, weil der lebendige Gott uns bis an den Tod am Kreuz geliebt hat, und uns durch seine **Auferstehung** ewiges Leben geschenkt hat.

5. Heiliger Geist

- Aargau 4 (12) Wo du den Weg nicht weisst, leitet Dich **Gottes Geist**. Das ist Gottes Geschenk an Dich.

- Aargau 13 (13): Der **Heilige Geist** als unverfügbares Geschenk belebt, begeistert, leitet, verbindet, tröstet... Der **Heilige Geist** als unverfügbares Geschenk und persönliche Gegenwart des Gottes der Liebe belebt, begeistert, leitet, verbindet, tröstet...
- Basel-Land 5 (16): Frei sein? – Ja, mit Hilfe der 10 Gebote und der Bitte um den **Heiligen Geist**.
- BeJuSo (21): Die Kirche ist beides: Leib Christi und religiöse Organisation. Sie ist eine vom **Geist** inspirierte Bewegung und eine gesellschaftliche Institution.
- Ev.-Meth. 1 (25): [Die Kirche] ist angewiesen auf das Wirken seines **Geistes** zu ihrer Existenz, ihrem Fortbestehen und ihrer Erneuerung. Verantwortliche Entscheidungen, sowie auch Kritik, stehen unter dem Kriterium der Leitung durch den **Geist Jesu Christi**.
- Ev.-Meth. 4 (25): Die Kirche ist ein Ort, an dem alle Generationen zusammenkommen und sich von Gottes Wort und **seinem Geist** leiten lassen.
- Genf 11 (28): Der **Heilige Geist** manifestiert im Geräusch des Schweigens einen Gott, der mir die Verantwortung und Freiheit zu leben überlässt. Der **Heilige Geist** ist die höchste Manifestation der Liebe Gottes. Er befreit uns von unseren falschen Gottesbildern. Dank der **Gabe des Geistes** und unseres Glaubens an Christus sind unsere Hände heute befähigt, anderen Menschen zu dienen.
- Zug 7 (45): Wir sind frei, weil wir [...] mutig im **Heiligen Geist** leben, ihn in uns und in anderen wissen und ihn teilen.
- Bas.-Münster – Pneumatologie (52): Wo immer Menschen zusammen kommen «im Namen des Vaters, des Sohnes und des **Heiligen Geistes**», da entsteht Kirche.

6. Gottesdienst

- Basel-Land 11 (17): Meine individuelle Gottesbeziehung wird im gemeinsamen Feiern des **Gottesdienstes** bekräftigt.
- BeJuSo (22): [Die Kirche] ist da, wo die Glocken zum Gebet rufen, wo eine Gemeinde sich zum **Gottesdienst** versammelt.
- Genf 14 (28): Der (sonntägliche) **Gottesdienst** erlaubt ein punktuell Atemholen. Er ist eine Gelegenheit zur Feier der Auferstehung Jesu Christi, indem wir uns bewusst werden, dass wir nicht allmächtig sind.
- Solothurn 6 (36): **Gottesdienste** vermitteln Glaube und Zuversicht.

- SG 12 (38): Der Sonntag mit dem Besuch des **Gottesdienstes** ist meine Unterbrechung im hektischen Leben – ohne PC und Handy.
- SG 16 (38): Wo zwei oder drei **im Namen Jesu Christi versammelt** sind, dort ist der Himmel.

7. Gebet / Unser Vater

- Basel-Land 7 (17): Widerstand gegen Ungerechtigkeit fängt bei mir selbst an und führt zu verantwortungsvollem Handeln und Zivilcourage (Widerstand gegen innen + aussen) [...] Kraft für diesen Widerstand schöpfen wir aus dem Evangelium, der Gemeinschaft und dem **Gebet**.
- BeJuSo (21): Zentrale Tätigkeiten der Kirche leben davon, dass sie im Verborgenen geschehen und verbleiben: Seelsorgegespräche und Hilfeleistung in belasteten Situationen, Feiern im kleinen Kreis und das **Gebet**.
- BeJuSo (21): **Gebete** und Gesänge können unzugänglich werden oder Menschen.
- SH 3 (35): Die Kirche ist eine Gemeinschaft von Menschen, die das Evangelium als Licht für die Welt weitergeben will sowie ihre Grundlage im **Gebet**, im Dienst und in der Offenheit füreinander und für alle Menschen ohne Ausnahme sieht.
- SG 4 (37): Ich muss nicht alles haben und tun, was ich könnte. Ich bin frei, nein zu sagen. Ich bin auch frei, Gott im **Gebet** um etwas zu bitten. Und Verzicht befreit.
- Bas.-Münster – Christologie (52): Ich hatte anfangs Jahr einen Traum, dass Gott uns einen neuen Hunger und einen neuen Durst geben wird nach ihm und seiner Nähe. Und dass wir als Kirche so das Königreich Gottes in einem grösseren Mass freisetzen werden in unserer Stadt. Unsere **Gebete** werden diese Realität freisetzen.

=> NB: Unser Vater nirgends erwähnt!

8. Wort Gottes / Heilige Schrift / Bibel / Evangelium / Verkündigung

- Aargau 7 (12): Die vier grundlegenden Sätze der Reformation (allein aus Gnade, allein durch Glauben, allein die **Schrift**, Christus allein) sind der Massstab, an dem sich die reformierte Kirche immer wieder neu zu orientieren hat. Gott sei unsere Mitte.
- Aargau 28 (14): Eine durch das **Evangelium** geprägte Gemeinschaft pflegt eine Willkommenskultur, begegnet den Menschen auf Augenhöhe und bietet Nahrung für Seele und Leib.

- Aargau 29 (15): Gott tritt mit mir durch die **Bibel** in einen Dialog. Ich lerne ihn und mich kennen. Das hilft mir zu leben. Anfangen! Oder ohne Thema- Kontext: Einfach anfangen die **Bibel** zu lesen.

- Basel-Land 2 (16) **Gottes Wort** macht Mut und hilft zur Solidarität. Doch in all dem müssen wir Gott auch die Freiheit lassen zu schweigen. Wir haben Mühe, Gott zu hören im Lärm der Zeit. Vielleicht gelingt uns das erst im Nachhinein und in der Selbstreflexion. **Gottes Wort** vom Menschenwort zu unterscheiden gelingt mit dem Kriterium vom Leben und Sterben Jesu: helfen Worte zum Leben und zum Heil?

- Basel-Land 3 (16): Die **Bibel** ist eine Schatzkammer. Beim Lesen **biblicher Texte** werden wir in eine Tradition hineingenommen und in der Reflexion darüber bekommen wir Hilfe für die Interpretation unserer Gegenwart. Der Austausch über **biblische Texte** ist nötig, er konfrontiert uns mit biblischen und menschlichen Wahrheiten.

- Basel-Land 7 (17): Widerstand gegen Ungerechtigkeit fängt bei mir selbst an und führt zu verantwortungsvollem Handeln und Zivilcourage (Widerstand gegen innen + aussen) [...] Kraft für diesen Widerstand schöpfen wir aus dem **Evangelium**, der Gemeinschaft und dem Gebet.

- Basel-Land 8 (17): Das **Evangelium** befreit uns zum Widerstand gegenüber allen Ansprüchen an die eigene Person, lädt ein, auf den **Zuspruch Gottes** zu hören und ruft auf zum Handeln aus geschenkter Gnade und Liebe.

- Basel-Land 9 (17): Im Namen des **Evangeliums**: Dinge benennen, Farbe bekennen und sich mit Jesus auf die Seite der «Schwachen» stellen.

- Basel-Land 18 (18): **Evangelium** ist ein gutes Wort, das Leben fördert, Freude bringt, Gerechtigkeit will.

- Basel-Land 19 (18): Die Dosis macht das Gift, Gott kann man in Überdosis geniessen, alle anderen «Götzen» nicht. Welche anderen Götter gibt es? Computer, Technik, Handy, Natur, Geld, Arbeit, Anleitungen, Rezepte, Christus, **Bibel**, Gesundheit, Schönheit, Fitness, Stars.

- BeJuSo (20): [...] die befreiende Botschaft des **Evangeliums** [...].

- Ev.-Meth. 4 (25): Die Kirche ist ein Ort, an dem alle Generationen zusammenkommen und sich von **Gottes Wort** und seinem Geist leiten lassen.

- Genf 2 (26): Das freie Gewissen, besiegt durch das Zeugnis der **Schrift** und die Macht des **Wortes**, bleibt dauerhaft wirksam in der Gehorsamsverweigerung gegenüber versklavenden Instanzen jeglicher Ordnung (insbesondere wirtschaftlicher Spielarten, die sich anstandslos mit Formen sozialer Ungerechtigkeit und Gewalt verbünden).

- Genf 6 (27): Wir vertreten die Auffassung, dass das **Evangelium** uns in unserer Gesellschaft, die nach dem Motto «immer mehr, immer besser» lebt, auffordert, uns selbst in unserer Schwachheit und zugleich als von Gott geliebte Menschen anzuerkennen.

- Genf 7 (27): Es handelt sich nach unserer Überzeugung darum, dem vernommenen **Wort** konkrete Gestalt im Alltag zu verleihen, indem wir uns bemühen, gesellschaftliche Situationen zu erkennen, in denen Widerstand angebracht ist. Unser christliches Zeugnis ist eine Form von Widerstand: wir sind dazu berufen, das zu bezeugen, was das **Evangelium** in unserem Alltag bewirkt.

- Genf 8 (27): Wir sind aufgerufen, uns angesichts aktueller Gesellschaftsthemen nicht durch karikaturhafte Positionen beeinflussen zu lassen; wir sind vielmehr zur Rückbesinnung auf das **lebenspendende Wort** berufen, das für jede(n) einen Freiheits- und Verantwortungsraum eröffnet.

- Genf 10 (27f.): Wir lesen die **Bibel**, weil sie vom Leben erzählt, weil sie unser schönes und komplexes Leben erhellt, eingebettet in seine Zerbrechlichkeit (mitsamt seinen Abstürzen und seinem Wiederaufrichten). Wir lesen die **Bibel** und machen dabei die Erfahrung eines Gottes, der uns befreit und der seine Hoffnung auf einen wieder aufgerichteten und verantwortungsbewussten Menschen setzt, vor Gott, vor dem Anderen, vor der Welt. Wir lesen die **Bibel** als Referenz, als Tradition, als Verwurzelung und Entwurzelung – um ein **Wort** zu vernehmen, das sich von allen anderen unterscheidet. Wir lesen die **Bibel**, um das Sichtbare angesichts des Unsichtbaren zu entziffern.

- Genf 15 (29): Wir stehen vor der Aufgabe, die Sprach- und Redewendungen zur Weitergabe des **Evangeliums** zu reformieren und sie der heute üblichen Sprache anzupassen. Es geht darum, die zentrale Botschaft des **Evangeliums**, «Jesus Christus, der Gekreuzigte und Auferstandene ist unser Heiland», in eine erneuerte Form zu übertragen. Das **Evangelium** für Dummies, eine Weise, Gott allen Menschen wiederzubringen, eine Möglichkeit, das **Evangelium** allen Menschen nahezubringen.

- Genf 17 (29): Das **Evangelium** versammelt eine Gemeinde, die aufgerufen ist, sich zu öffnen, sich ihres Fundamentes bewusst zu werden und sich über ihren Glauben Rechenschaft abzulegen, um an Ausstrahlung zu gewinnen.

- Genf 22 (30): «**Wort des Herrn**»: dieser prophetische Ausdruck weist auf einen Gott hin, der uns ruft, mobilisiert und stimuliert. Das Wort des Herrn qualifiziert und heiligt (zu etwas bestimmt). Es ist nicht leicht, diesem **Wort** gerecht zu werden ohne vor ihm zurückzuweichen, geschickt zu lavieren oder angesichts dieses **Wortes** seine eigene Untauglichkeit zu bekennen. Durch sein **Wort** ruft Gott jede(n) von uns bei seinem/ihrem Namen und erklärt uns damit zu Töchtern und Söhnen. [...] Wir Menschen nähren uns aus dem **Wort** und als aktive Präsenz Gottes nährt sein **Wort** die gesamte Schöpfung.

- Neuenburg 1 (33): Wer denkt, Gott bleibe stumm, gleicht einem Menschen, der nicht in der Lage ist, auf einen Gott zu hören, der vermittelt der **Bibel** wie in unserem innersten Stillwerden zu unserem Herzen spricht.

- Neuenburg 8 (34): Das **Evangelium**: eine Einladung, sich mit Jesus Christus auf den Weg zu machen, um eine Realität zu entdecken, die unsere Auffassungskraft überschreitet, hin zur vollkommenen Versöhnung mit uns selbst, unseren Mitmenschen und Gott.

- Neuenburg 10 (34): Wir wollen gemeinsam wirken, unter Einbindung der spezifischen Gaben jedes Einzelnen und so ein Zeichen errichten vom Handeln Gottes in der Welt und der **Verkündigung** der Frohen Botschaft von der Auferstehung.

- SH 1 (35): Die **Bibel** gibt uns **Worte** von und zu Gott.

- SH 3 (35): Die Kirche ist eine Gemeinschaft von Menschen, die das **Evangelium** als Licht für die Welt weitergeben will [...].

- SH 6 (35): Im Namen des **Evangeliums** leisten wir als Christinnen und Christen Widerstand gegen unsere eigenen Schwächen und widerstehen ungerechten Herrschaftsansprüchen.

- Solothurn 2 (36): Die **Bibel** ist das Fundament des christlichen Glaubens, Nahrung für meine Seele, Licht auf meinem Weg, Leitplanke für mein Leben.

- SG 1 (37): Gott spricht durch die **Bibel**.

- SG 2 (37): Die **Bibel** lesen ist eine ganz persönliche Lebenshilfe. Sie tröstet in schwierigen Lebenslagen.

- SG 3 (37): In einer Gemeinschaft, die durch das **Evangelium** konstituiert ist, engagiert man sich für **Gottes Wort** und steht öffentlich zu seinem Christsein.

- SG 5 (37): Im Namen des **Evangeliums** ist gegen die Flüchtlingspolitik der europäischen Länder, darunter die Schweiz, Widerstand zu leisten.

- Thurgau 1 (40): Auch mit **Bibellesen** und Beten versuchen wir oft, uns selber zu helfen, statt uns einfach in die Hand zu begeben, die nach uns ausgestreckt ist. Gott schmerzt es, die vielen besetzten Hände zu sehen, die sich selber ablagen, während bei ihm alle Hilfe ist, die sie nötig haben.

- Thurgau 3 (40): [Wir] dürfen jederzeit mutig und voll Vertrauen daran festhalten, dass Gott an uns tut, was er uns in seinem **Wort** verspricht.

- Thurgau 4 (41): Durch das **Evangelium** entsteht eine Gemeinschaft, in der man in Liebe auch die schwierigen Seiten des anderen trägt.

- Thurgau 6 (41): Wenn wir uns auf das **Evangelium** beziehen, sind wir mit der ganzen Christenheit verbunden, d.h. wir sind katholisch.
- Thurgau 13 (44): [Die Kirche soll] auf dem Hintergrund des **Evangeliums** mutig nach Antworten such[en] auf gesellschaftliche Herausforderungen.
- Bas.-Münster (49): Eine Reformation der Kirche und die **Verkündigung** an die Welt werden ihren Ausgang nehmen müssen beim ersten Gebot der **Bibel**: «Du sollst keine anderen Götter haben neben mir».
- Bas.-Münster – Pneumatologie (52): In dem Augenblick, wo Menschen bereit sind, **biblische Texte** als **Gottes Wort** zu hören, in dem Augenblick öffnen sie sich einen Türspalt, die Menschen. Sie sind dann nämlich nicht mehr nur mit sich allein.

9. Taufe

- Genf 22 (30): Durch sein Wort ruft Gott jede(n) von uns bei seinem/ihrem Namen und erklärt uns damit zu Töchtern und Söhnen. Unsere **Taufe** ist das Wahrzeichen dieser Zugehörigkeit.
- Bas.-Münster – Ekklesiologie (50): Wir sind **getauft**. In der **Taufe** haben wir alle den Namen des Gottessohnes erhalten. Denn die **Taufe** geschieht auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Im Neuen Testament ist Name nicht Schall und Rauch, sondern Name ist gleichbedeutend mit dem Wesen des Genannten. Darum erhalten wir, wenn wir **getauft** werden, den Namen des dreieinigen Gottes auf uns angewandt; und zugleich erhalten wir als Trägerinnen und Träger des Namen Gottes auch Teil an Gottes Wesen. [...] in der **Taufe** [hat uns Gott] [...] aus unseren Herkunftsfamilien gerufen, und er hat uns adoptiert. Er hat uns gleichgestellt mit Jesus.

10. Abendmahl

=> kein einziges Mal erwähnt!